

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 328.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 16. August 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
eroffert werden, finden unentgeltlich
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage seien, können aber
auf Wunsch erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein Mädchen für Haushalt in
einer kleinen Familie. 572 Ost Washingtonstraße. 1887.

Verlangt ein Mädchen für Haushalt. Kein
Mädchen und kein Büro. No. 368 Nord New Jersey
Straße.

Verlangt eine Dame, in Strick- und Häf-
telsachen erfahrene, um dem Hohen einer „Före-
lade“ vorzuführen. Arbeiten anzunehmen und
zu breiten. Für eine zuverlässige Person wird
befähigte Verstärkung und liberale Be-
zahlung garantiert. Nur erfahrene Weibchen
müssen sich melden. Adresse: P. A. Tribune
Office.

Verlangt: Frauen oder Mädchen im
Haushalt bewohnt, für Arbeiten welche im
Hause verrichtet werden. Befähigte Verstärkung
Rathausstrasse No. 56 Süd Meridian
Straße, obenau, zwischen 10 und 12 Uhr
Morgens und 2 und 3 Uhr Nachmittags. da

Stellegesuche.

Seufz: Ein junges fröhliches Mädchen sucht
Stelle in einer kleinen Familie. Räheres zu er-
gen No. 381 Süd Delaware Straße. 1887

Zu verkaufen.

zu verkaufen:
Geld von 7 Zimmern an Buchanan Straße. 31,000.
Monatliche Räumungen.
Geld von 5000. 41,600.
Geld von 2000. 22,000.
G. H. Wagner, No. 53 Ost Washington Straße.
zu verkaufen eine Wohnung mit guter Aus-
sicht und guter Lage in der Nähe des Gouverneur-
hauses und 1 Uhr Nachmittags. 52,00

Verschiedenes.

zu verkaufen:
Geld von 10000 und Gold und Europa eing-
tragen von Robert F. May, 55, Rector, 424 Süd
Meridian Straße. Prompte und billige Belebung.

Politische Anföndigung:

Für City Clerk:
Michael F. Shelds,
Wahl: 11. October 1887.

Hermann Sieboldt,

Reffentlicher Notar

und

Berichterungs-Agent

No. 113 1/2 Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!
welche beabsichtigen einen Ausflug aufs
Land oder ein

Vie-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten
auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offerieren.

Bamberger
No. 16 Ost Washington Straße.

PHOENIX GARTEN

Ecke Meridian und Morris Straße.

Erstes großes

Sommernachtsfest

veranstaltet von dem

Frauen Unterstütz. Verein

No. 1,

am

Donnerstag Abend, 18. August '87.

Eintritt . . . 15 Cents.

General Garten!

Ecke East und Washington Straße.

Höchster Aufenthaltsort für
Familien. Gute Getränke und ausser-
same Bedienung.

PETER WAGNER,
Eigenhümer

Marion Ban-Verein!

Dieser Verein hat seine Versammlungen
jeden Samstag Abend im Klaiberg's Saloon,
Ecke McCarthy und East Straße.

Abteilungen noch gezeichnet werden im
Fach oder bei den Direktoren; Henry Be-
rman, Jos. Ernst, Jos. Bink, Jacob Kunkel,
Chas. Kinderlehr, Chas. Kahl und Fred.
Metz.

Neues per Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, 16. August. Schönes, etwas nämmeris Wetter.

Indianerkrise.

Rawlins, Wy. T., 16. Aug. Ein
Bot von White River, Col., ist eben hier
angekommen, welcher berichtet, daß in
Beaver Creek 150 Utes sich auf dem
Kriegshof befinden. Die Weißen flüchten
nach West. Unterhalb West steht
Alles in Flammen.

Angekommen.

New York, 16. August. Die schot-
tisch-irische Flotte, welche von verloren
glaubte, ist angekommen. Das Schiff ist
bloß 150 Fuß lang und 20 Fuß breit.

Wahrscheinlich zwecklose Auf-
regung.

Laporte, Ind., 16. August. In
Jackson Center stand Christian Baum,
und zwar wie die Ärzte behaupten an
Cholera. Darob große Aufregung hier.

Editorisches.

Unter den vielen kühnen Börsen-
schwindlern, welche Amerika aufzuweisen
hat, ist der eben verhaftete Henry C.
Ives, welcher mit der Kleinigkeit von 20
Millionen fassierte, unstrittig der kühnste.

Vor fünf Jahren war derselbe noch ein
armer Clerk in einem Wallergeschäft.

Da er die unangenehme Gewohnheit
hatte, den Namen der Firma zu missbrauchen,
so wurde er fortgejagt.

Er gründete dann selbst ein „Geschäft“, konnte
aber seiner Anstrengung halber keinen Zu-
tritt zur Börse erlangen und sah sich des-
halb nach einem achtbaren Theilhaber
um. Ein gewisser Thomas Doremus
sich auch wirklich durch die „glänzen-
den“ Eigenarten des Abenteurers ver-
anlaßt, daß er sich nicht nur mit demselben assoziierte, sondern sich auch
Ives zu Liebe aus der Börse austogen ließ.

Ives spekulierte nun eine Zeit lang
sehr glücklich und verstand es, sich Credit
bei den besten Banken zu erwerben. Er
sicherte sich die Kontrolle über die Cincinnati,
Hamilton & Dayton Eisenbahn, und da diese durchaus „gut“ war, so
galt er von jetzt an als Finanzgenie.

Ives trug sich mit dem Plan, womög-
lich noch Jay Gould zu übertriften, und
obwohl er kaum 25 Jahre alt war, muß
man ihm das Zeugnis ausstellen, daß er
sein Vorbild in Bezug auf Freiheit, Ge-
wissenlosigkeit und Niederträchtigkeit be-
reits erreicht hatte. Er stahl zunächst
den Kopf des Schatzes, der im
Schatz versteckt war, wenn sie die Börse
behauptung hörten, daß unter dem heu-
tigen gesellschaftlichen System die Fabrik
den Handwerker verdrängt, daß die Zahl
der selbstständigen Handwerker sich immer
mehr verkleinere und die Massen des Pro-
letariats sich mit Riesenschritten ver-
mehre.

Uebrigens, wer Augen hat zu sehen,
der kann dies auch ohne Statistik sehen.
Er muß nur sehen wollen.

Die Bevölkerung unserer Stadt hat
sich innerhalb der letzten zwanzig Jahre
verdoppelt. Hat sich auch die Zahl der
selbstständigen Geschäftsfamilien verdoppelt?

Hat sich auch die Zahl der Kleidergeschäfte
verdoppelt? Hat sich die Zahl der Schnitt-
warengeschäfte verdoppelt? Hat sich die
Zahl anderer Geschäfte verdoppelt? Ganz
entschieden nicht. Wohl aber hat sich die
Zahl der Arbeiter und Clerks, füryum die
Fabrik Deter, welche für Lohn arbeiten,
mehr als verdoppelt.

Die Zahl der selbstständigen Gewerbe-
treibenden verkleinert sich und das Pro-
letariat wächst. Das ist die Tendenz un-
serer Zeit und die Folge des kapitalisti-
schen Großbetriebs.

Der Renegat Sigel, der in Mil-
waukee die „Freie Presse“ herausgab,
fühlte sich dazu gebrängt, sich zum Verhältnis
des p. p. Wyl aufzuwerten. Unter
hierziger „Organ“ nennt ihn „unser Col-
lege Sigel“.

Welch ein prächtiges Kleebatt von
Collegen!

für ein stattlicher Baum da steht, und
wie reich sich das kleine Pfändchen ent-
wickelt hat.

Ein statistischer Bericht über den Ge-
werbetrieb der Stadt Halle besagt Fol-
gendes:

Im Jahre 1840 kamen auf 1000 Ein-
wohner als Handwerksmeister: 2,8
Bäcker, 1,9 Fleischer, 9,2 Schneider,
15,1 Schuhmacher, 1,0 Glaser, 6,3
Tischler, 1,1 Drechsler, 2,6 Böttcher,
0,5 Klemper, 3,1 Schlosser, 1,0 Grob-
schmiede, 1,0 Sattler, 0,8 Seiler, 2,0
Buchbinder und 0,5 Uhrmacher, also
49 selbstständige Handwerksmeister aus
1000 Personen.

Im Jahre 1885 aber waren es 1885
wohnen als Handwerksmeister: 1,3 Bäcker,
1,1 Fleischer, 3,9 Schneider, 5,0 Schuh-
macher, 0,5 Glaser, 2,0 Tischler, 0,8
Schlosser, 0,6 Grob schmiede, 0,5 Sattler,
0,4 Seiler, 0,5 Buchbinder und 0,5
Uhrmacher, also 18,7 selbstständige
Handwerksmeister auf 1000 Einwohner.

Welch ein gewaltiger Rückgang innerhalb
45 Jahren.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-
merkt haben, bis man ihnen schwarz auf
weiss die trocknen, untrüglichen Zahlen
vor Augen hält.

Da sahen sie auf einmal, wie aus dem
Pfeischbaum ein Pfischbaum geworden
war, ohne daß sie etwas davon gemerkt
hatten.

1840 gab es in Halle unter 1000 Ein-
wohnern 48 welche selbstständig als Meis-
ter ihr Handwerk betrieben, 1885 gab es
nur noch 18.

Es ist selbstverständlich, daß Halle kein
Ausnahme bildet und daß es in anderen
Städten ebenso ist. Aber weder in Halle
noch in anderen Städten werden die Leute
von diesem gewaltigen Rückgang, von
diesem ökonomischen Vorgang etwas ge-<br